

Als Malon wieder kam, lag sie vor einem Kreuz auf den Knien und flehte um Kraft, eine Zukunft, schauerlich, wie sie sich vor ihrem geistigen Blicke aufthat, zu ertragen. Wirklich war sie ruhiger geworden, durch den himmlischen Trost, welchen sie ihrer Andacht verdankte.

Wie fanden Sie den Lieben? rief sie aufstehend dem Zurückkehrenden zu: Wie war die Aufnahme des Kindes von ihm und meiner theuern Schwester?

So groß auch, antwortete er: die Freude Beider über den Kleinen war, so wollte sie doch nicht ausreichen zum Troste für den unendlichen Verlust!

Die Zukunft, versetzte Konstanze: wird ihnen sagen, daß er nothwendig war. Uebrigens danke ich Gott, daß mein Hauptwerk noch auf dieser Welt so glücklich vollbracht, daß mein Kind bei seinem Vater und in seinem Vaterlande die Sicherheit erlangt hat, welche ich ihm nicht gewähren konnte. Wo aber, wo werde ich meinen letzten Wunsch auf der Welt, ihn und meine Johanne noch einmal zu sehen, ohne von ihnen bemerkt zu werden, erreichen können?

Sehr leicht aus diesem Fenster! antwortete Malon: Ich habe sie aufgesodert zu einem Spaziergange nach Tische auf die Boulevards. Ich werde sie abholen. Unser Weg führt hier vorüber, und Sie dürfen nur hinter die Gardine treten, um sie besser und unbemerkter, als irgendwo, in's Auge zu fassen.

Mit Sehnsucht erwartete Konstanze den Augenblick. Als endlich der Mittagstisch vorüber und Malon bereits hinweg war, um ihr den gewünschten Anblick zu verschaffen, da drohte das Herz ihre Brust zu zersprengen, und als sie nun schon hinter dem Vorhange lauschte, da wünschte sie bald, daß der glückliche Zeitpunkt dieses Wiedersehens nun kommen möchte, bald verwarf sie wieder diesen Wunsch, weil ja mit dem Wiedersehen ihre letzte Freude auf der Welt verschwand. Denn sie hatte sich auferlegt, ihrem Auge diese Günst nicht zum zweiten Male zu gestatten. Unmittelbar nachher dachte sie Paris wieder zu verlassen, um in irgend einer klösterlichen Abgeschiedenheit den Rest ihres Daseyns hinzubringen. — Allein nur allzu bald ergab es sich, daß sie bei einem Wiedersehen dieser Art ihre Kraft zu hoch angeschlagen und das Feuer ihres Herzens gar nicht mit eingerechnet hatte. Denn wie sie Malon mit Robert und Johannem um die

Ecke der Straße herum kommen sah, so stieß sie, völlig von ihrer Fassung verlassen, einen heftigen Schrei aus und riß das Fenster auf, um sich nur noch einmal satt, recht satt an den beiden Innigstgeliebten zu sehen. Sogleich richteten sich die Blicke derselben nach Malon's Wohnung. Sie entdeckten Konstanzen. Die Freude, sie lebend zu finden, trug beide gewaltig herüber nach dem Hause. Sie eilten die Treppe herauf und stürzten sich in die Arme der ihnen Entgegentretenden.

Kaum aber, daß dieses geschehen war, so erschienen auch schon Nationalgarden, nach Malon und der mitgebrachten Frau sich erkundigend. Einer der ausländischen Kundschafter der französischen Regierung hatte nämlich bereits angezeigt, daß der Abgesandte eine Ausgewanderte, die Tochter eines verstorbenen, wüthenden Feindes der Republik mit nach Frankreich genommen habe.

Malon und Konstanze wurden sogleich verhaftet, und weil die gewöhnlichen Kerker insgesamt mit Gefangenen überfüllt waren, nach einem benachbarten, durch vollstreckte Bluturtheile und Gram völlig leer gewordenen Hause, jedes in ein besonderes Gemach gebracht.

Robert und Johanne erstarrten zu Schattenbildern bei dem entsetzlichen Vorfalle. Die Leute, welche Konstanzen hinwegführten, hatten von ihr schon geradezu, als von einer Ausgewanderten gesprochen. Konstanzen's Tod war unvermeidlich.

(Die Fortsetzung folgt.)

## C h a r a d e.

Die Erste ist ein eigener Begriff  
Und manches großen Welt-Erobrers Schiff  
Ist schon an diesem Wort gescheitert,  
Viel Menschenblut ward schon darum vergossen,  
Viel Herrliches ist schon daraus entsprossen  
Und Bildung hat's zernichtet und erweitert.

Die Zweite scheuen nimmer gute Thaten,  
Und willst Du das verborgne Wort errathen,  
So muß es wohl in Deinem Haupte seyn.  
Es nahet — und die Nachtgebilde weichen,  
Der Sterne Glanz muß kühn verjagt erbleichen,  
Denn herrlicher regiert ein and'rer Schein.

Kennst Du die sieben eng verbund'nen Brüder?  
Sie fliehen schnell und kehren immer wieder,  
Bis einst der Fackel-Jüngling sie entführt.  
Mit ihnen flieht und kehrt das Ganze eilig;  
Besonders ist es den Osmanen heilig  
Und von der Venus Einfluß still regiert.

L. Schnabel.